

**Zeitschrift:** Die Kette : Schweizerisches Magazin für Drogenfragen  
**Herausgeber:** Die Kette, Dachverband der privaten therapeutischen Einrichtungen in der Drogenhilfe der Region Basel  
**Band:** 5 (1978)  
**Heft:** 2a

**Artikel:** Kurort Leubringen hat sich an die Aebianer gewöhnt  
**Autor:** Walser, Marlyse  
**DOI:** <https://doi.org/10.5169/seals-799604>

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

**Download PDF:** 01.02.2026

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**



---

# Kurort Leubringen

## hat sich an die Aebianer gewöhnt

---

Leubringen-Evilard liegt im nahen erholungsgebiet von Biel. Die leute kommen, um ungestört wohnen zu können.

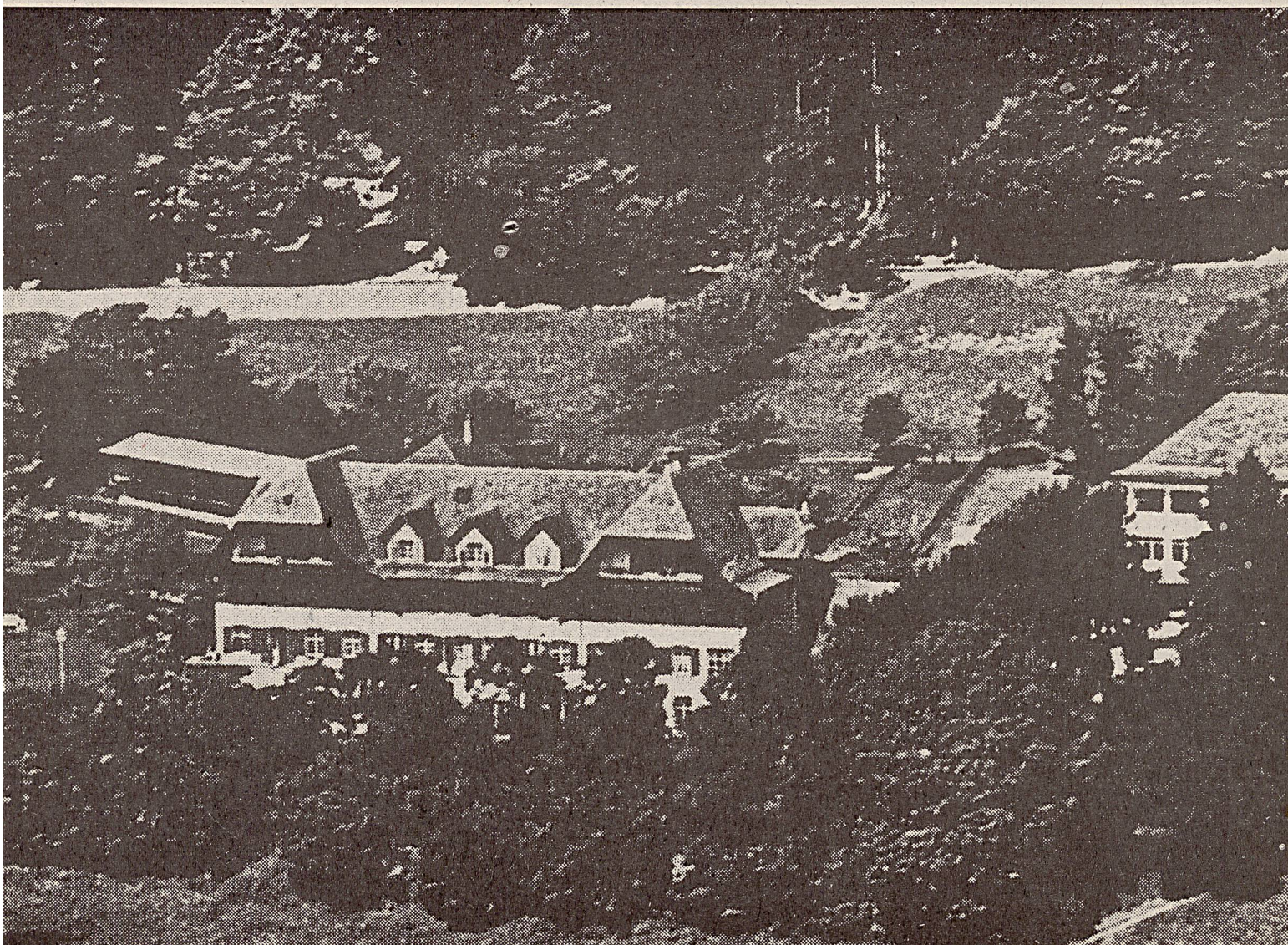
Oberhalb des Bielersees, mit der funiculaire erreichbar, gibt Leubringen-Evilard das gefühl von ferien: vor dem gemeindehaus ist gerade pflanzenmarkt, durch die gepflegten grünanlagen sieht der besucher auf die tennisplätze, die rege benützt werden.

Ich komme hierhier, um die stimmung zu spüren, die der kontakt zwischen "Maison Blanche" und der gemeindebevölkerung schafft. "Maison Blanche" war früher ein kinderheim, getragen von einer privaten trägerschaft. Diese vermietet die liegenschaft seit Mai 1977 an den trägerverein des

Aebi-Hus, drogenrehabilitationszentrum in Brüttelen.

Aebianer nennen sich die jungen menschen im Aebi-Hus und auch hier im "Maison Blanche" in Leubringen-Evilard. Sie haben alle etwas gemeinsam: sie waren drogenabhängig und wollen es in harter arbeit an sich selber schaffen, drogenfrei bleiben zu können. Die straffe führung des hauses, welche unbedingtes drogenverbot ausspricht, hilft ihnen dabei.

Um das projekt in der gemeinde einzuführen, legten die verantwortlichen des Aebi-Hus dem gemeinderat die konzeption vor, orientierten gemeinderat und verantwortliche die inte-





ressierten gemeindeglieder in einer versammlung.

Natürlich meldeten sich auch hier gegner. Sie bangten um ihre ruhe und den ruf der gemeinde, fürchteten den schlechten einfluss auf die heranwachsenden; ängste vor dem unbekannten, wie wir sie von ähnlichen projekten her kennen und ernst nehmen. Heute, ein gutes jahr nachdem die Aebianer eingezogen sind, sind die gegnerischen stimmen längst verstummt. Zwar beschwerte sich einmal jemand wegen zu lauter musik während eines festes. Aber solche meldungen treffen auch wegen andern einwohnern ein auf der gemeindeverwaltung. Gemeindeglied Flück kennt keine schwierigkeiten mit oder wegen den Aebianern: "Wenn alles so reibungslos funktioniert in der gemeinde, wie das "Maison Blanche", hätten wir den himmel auf erden." Die Aebianer unterscheiden sich überhaupt nicht von den dorffjugendlichen, wenn man ihnen begegnet.

Sie benützen den gleichen fussballplatz, führen bei andern einwohnern gärtnerarbeiten aus und haben nach

einer gemeindeversammlung schon den imbiss serviert. Daneben gibt es da und dort einzelkontakte, kurz, sie sind angenommen, sie gehören dazu, ohne aufzufallen. Der gemeinde und ihren einwohnern sind keine nachteile erwachsen; sie haben sogar jährliche subventionen ans "Maison Blanche" vorgesehen.

Die Aebianer selber fühlen sich wohl in Leubringen. Ihre renovationsgruppe baut zur zeit das neuere gebäude so aus, dass mehr junge hier sein können (zur zeit sind es ca. 30). Aebianer leben zwar mehr unter sich, sie bemühen sich aber doch um ein gutes verhältnis zur bevölkerung: sie nehmen den hund von nachbarn während deren ferien zu sich; die durchgangsverbotstafeln vor dem gelände des "Maison Blanche" haben sie weggenommen, sodass spaziergänger hindurchgehen können und weitere möglichkeiten sind geplant.

Sowohl bei der gemeindeverwaltung wie im "Maison Blanche" selbst, stiess ich auf offene türen und erhielt bereitwillig auskunft - ein zeichen, dass es nichts zu verheimlichen gibt.

Die Aebianer gehören bereits so stark zum gemeindebild, dass der gemeindeglied grob schätzte, diese seien schon seit drei jahren in Leubringen-Evilard. Tatsache ist, dass das "Maison Blanche" erst seit einem jahr in betrieb ist.

Auch wenn nach der renovation statt dreissig sechzig Aebianer im "Maison Blanche" wohnen, erhitzt das keine gemüter mehr.

Im Leubringen-Evilard habe ich ein beispiel mehr dafür gefunden, dass ablehnung gegenüber drogentherapieeinrichtungen nicht dort zu finden ist, wo solche stationen in betrieb sind. Abneigung ist meistens darauf zurückzuführen, dass die leute sich falsche vorstellungen vom leben in diesen gemeinschaften machen. Die tatsachen lassen glücklicherweise die befürchtungen stück um stück schwinden - einige gemeindeglieder finden sich, wie beispiele immer wieder zeigen, sogar in einer gemeinsamen aufgabe für "ihre einrichtung".

Marlyse Walser

